

## Anfrage Nr. 01

zur Einwohner/innenfragestunde am 29. September 2017

<b>Fragesteller/in:</b>	Heidi Röger
-------------------------	-------------

### Frage:

Warum ist die Theaterkasse im Erwin-Piscator-Haus im Gegensatz zu ihrer unmittelbaren Nachbarin - der "Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH" - nicht vom "Foyer" durch eine Glaswand abgetrennt?

Bereits mehrfach war es mir beim Kauf von Theaterkarten nicht möglich, mich in Ruhe mit den Angestellten zu verständigen, weil die Hintergrundgeräusche durch die dortige Gastronomie, an den Garderoben oder beim Saubermachen des Foyers massiv störten. Bei einer Besichtigung mit dem Gestaltungsbeirat am 24. Juni habe ich den Leiter des Bauamts darauf hingewiesen, und es wurde mir gesagt, dass man dort etwas ändern würde. Bei meinem letzten Besuch, Anfang September, musste ich leider feststellen, dass sich an der Situation nichts verändert hat. Die Theatermitarbeiter/innen sind nach wie vor den Lärmimmissionen ausgesetzt und die Gespräche mit den Theaterfreund/innen wegen der Geräuschstörungen sehr anstrengend. Was gedenkt die Stadt Marburg dagegen zu tun?

<b>Stellungnahme/Antwort durch:</b>	FD 45 - Erwin-Piscator-Haus
<b>Dezernent/Dezernentin:</b>	Stadträtin Dr. Weinbach

### Stellungnahme/Antwort:

Das Erwin-Piscator-Haus versteht sich in als offenes Haus der Stadtgesellschaft und ist sowohl in seinem Erscheinungsbild sowie in der räumlichen Struktur bewusst offen angelegt. Die einzelnen Partner des Hauses, zu denen auch die Theaterkasse des Hessischen Landestheaters gehört, sind in das Konzept und die Planungen von Beginn an mit einbezogen gewesen. Die Theaterkasse hat einen Back Office-Bereich, der in den letzten Monaten durch Einbau hochwirksamer Akustikplatten an der Decke sowie durch die Verbesserung der Lüftungssituation durch spezielle Ventile erheblich verbessert wurde. Der Kundenbereich im offenen Foyer ist als moderner Dienstleistungsbereich so angelegt und mit vielen anderen Dienstleistungsbranchen vergleichbar. Darüber hinaus sind wir wegen möglicher weiterer Änderungen/Verbesserungen an der Theaterkasse weiterhin mit dem Hessischen Landestheater im Gespräch.

Dr. Kerstin Weinbach  
Stadträtin

## Anfrage Nr. 02

zur Einwohner/innenfragestunde am 29. September 2017

<b>Fragesteller/in:</b>	Hans-Horst Althaus
-------------------------	--------------------

### Frage:

Die Stadt Marburg hatte im Rahmen des 2012 aufgelegten Klimaschutz-Programms als besonderes Vorhaben „Klimafreundliche Mobilität“ die (hauptsächlich verkehrliche) Umgestaltung des Umfelds der Schulen an der Leopold-Lucas-Straße in Angriff genommen. Und das u. a. auch unter Hinweis auf die Verkehrssicherheit.

(Daran habe auch ich als Mitglied in einem eigens berufenen Beirats mitgewirkt, allerdings nach einiger Zeit nichts mehr gehört.)

Das damals beauftragte Büro für die Stadt- und Verkehrsplanung „StetePlanung“ aus Darmstadt hatte in diesem Zusammenhang eine ausführliche Konzeptplanung erarbeitet und für die konkrete Umsetzung hinterlassen.

Was ist aus dem seit 2013 erarbeiteten und gut vorbereiteten Klimaschutzprojekt „Leopold-Lucas-Straße“ geworden und wann wird es umgesetzt?

<b>Stellungnahme/Antwort durch:</b>	FD 69 - Umwelt und Naturschutz, Fairer Handel und Abfallwirtschaft
<b>Dezernent/Dezernentin:</b>	Bürgermeister Dr. Kahle

### Stellungnahme/Antwort:

An der Umsetzung des Konzeptes „Leopold-Lucas-Straße“ sind verschiedene Fachdienste sowie die Stadtwerke Marburg Consult beschäftigt.

Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes „Leopold-Lucas-Straße“ erfolgt Zug um Zug. Dabei wurden einige Maßnahmen bereits erledigt, weitere sind für die nahe Zukunft vorgesehen.

In den vergangenen Jahren wurden an der Kreuzung Schwanallee/Leopold-Lucas-Straße folgende Maßnahmen für den Radverkehr umgesetzt:

- Markierung eines Schutzstreifens in der Leopold-Lucas-Straße i. R. Schwanallee,
- Markierung einer vorgezogenen Aufstellfläche vor der Haltelinie für den motorisierten Verkehr in der Leopold-Lucas-Straße,
- Markierung von Radverkehrsanlagen in beiden Richtungen der Schwanallee und über die Kreuzung hinweg,
- Rotmarkierung des Radfahrstreifens der Schwanallee i. R. Konrad-Adenauer-Brücke,
- Installation eines sog. TRIXI-Spiegels in der Schwanallee.
- Fahrradabstellanlagen:

Das Bildungsbauprogramm BiBaP sieht in den Jahren 2017 und 2018 einen Investitionsbetrag in Höhe von jeweils 50.000 € vor, um neue Fahrradabstellanlagen an der drei Schulen im Schulzentrum (Elisabethschule, Gymn. Philippinum und Kaufmännische Schulen) zu errichten bzw. vorhandene zu erneuern. Derzeit sind die Planungen für den ersten Bauabschnitt an der Elisabethschule abgeschlossen und die Umsetzung erfolgt noch in diesem Jahr. Die Schule erhält eine überdachte Fahrradabstellanlage für zusätzlich ca. 40 Fahrräder und es werden ca. 60 Fahrradständer erneuert. Es schließen sich dann Maßnahmen am Gymn. Philippinum und den Kaufm. Schulen an.

### **Tempo**

**30:**

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde die Tempo 30-Zone auf die gesamte Leopold-Lucas-Straße ausgedehnt.

### **Kreuzung Schwanallee/Leopold-Lucas-Straße**

Weiterhin sieht das Klimaschutzteilkonzept für die Leopold-Lucas-Straße Anpassungen der LSA-Schaltung an der Kreuzung Schwanallee/Leopold-Lucas-Straße vor, um die Situation für Fußgänger und für Radfahrer sicherer zu gestalten. Hier wurde die Signalbaufirma Siemens beauftragt die LSA-Schaltung zu überprüfen.

### **Bushaltestelle Bachweg**

Es ist geplant die Bushaltestelle Bachweg in beiden Richtungen umzubauen. Die Haltestellen sollen barrierefrei ausgebaut werden. Hierfür wurde ein Förderantrag beim Land Hessen gestellt.

Die Haltestelle Bachweg soll die Haltestelle Radestraße in der Schwanallee durch zusätzliche Haltemöglichkeiten entlasten. Die Wartebereich der Haltestelle soll vergrößert und der Gehweg durchgezogen werden um eine sichere Zuwegung zu gewährleisten.

Zusätzlich wird eine weitere Querungsstelle in diesem Bereich eingerichtet.

Die Maßnahme soll nach Erhalt des Förderbescheides in diesem Jahr zeitnah ausgeschrieben werden und im Frühjahr 2018 umgesetzt werden.

### **Änderung des Busfahrplans**

Die Änderungen des Busfahrplans erfolgen nach Abschluss des Umbaus der Haltestellen in der Leopold-Lucas-Straße. Das Thema wurde seitens der Stadtwerke Marburg Consult mit dem RNV besprochen. Ab dem Fahrplanwechsel wird die Kurhessenbahn am Morgen (Zeitlage vor 8:00 Uhr) mit einer Fahrt der Oberen Lahntalbahn den Marburger Südbahnhof bedienen und damit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, vom Südbahnhof aus ohne Umstieg auf den Stadtbus das Schulzentrum Süd zu erreichen. Dies wurde in der Studie von StePlanung bereits angeregt.

### **Weitere Überlegungen:**

Die Planer hatten ferner u.a. Verkehrsbeschränkungen und auch die Bewirtschaftung der Parkplätze als weiter mögliche Maßnahme vorgestellt. Wir waren nach der öffentlichen Präsentation mit den Schulvertretungen (Leitungen, Eltern, Schüler, Kolloquien, ...) so verblieben, dass die Vorschläge von den Schulen ggf. aufgegriffen werden sollen. Dies ist bislang nicht geschehen.

Möglicherweise ergeben sich ab 01.01.2017 neue Perspektiven bezüglich einer möglichen Parkplatzbewirtschaftung, da ab diesem Zeitpunkt alle Länderbeschäftigten über das „Hessenticket“ verfügen.

Dr Franz Kahle  
Bürgermeister

## Anfrage Nr. 03

zur Einwohner/innenfragestunde am 29. September 2017

<b>Fragesteller/in:</b>	Gerhard Haberle
-------------------------	-----------------

### Frage:

Ist es dem Magistrat möglich, im Sinne einer verbesserten Bürgerinformation und –beteiligung die Protokolle sämtlicher Beiräte, wie z.B. dem Naturschutzbeirat, dem Gestaltungs- und Denkmalbeirat den Marburgern öffentlich zugänglich zu machen - zumindest den Teil der Protokolle, die den öffentlichen Teil dieser Sitzungen betreffen?

Es dient der Transparenz und die Bürger erfahren zu einem frühen Zeitpunkt mehr über die Planungsabsichten der Stadt und der Universität und können sich besser mit dem Politik- und Verwaltungsbetrieb verzahnen: denn sie können nur über Dinge mitreden die sie wissen.

<b>Stellungnahme/Antwort durch:</b>	FD 09 - Stabsstelle zur Unterstützung und Betreuung Kommunalen Gremien
<b>Dezernent/Dezernentin:</b>	Oberbürgermeister Dr. Spies

### Stellungnahme/Antwort:

Bei der Veröffentlichungen von Beiratsprotokollen ist zu unterscheiden zwischen öffentlich tagenden Gremien und solchen, die ihre Sitzungen nichtöffentlich abhalten. Ein solches Gremium ist z.B. der Naturschutzbeirat. Hier schreibt das Naturschutzgesetz vor, dass der Beirat nichtöffentlich tagt, so dass auch die Sitzungsprotokolle der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden können.

Beiräte, die ihre Sitzungen öffentlich abhalten, sind z.B. die Ortsbeiräte und der Ausländerbeirat. Hier sind die Einladungen und Sitzungsprotokolle, sobald sie genehmigt sind, über den Sitzungskalender auf der Homepage der Stadt Marburg für jedermann abrufbar.

Eine Besonderheit stellen der Denkmalbeirat und der Beirat für Stadtgestaltung dar, deren Tagesordnungen sich jeweils in einen öffentlichen und einen nichtöffentlichen Teil gliedern. Dort kann nur der Teil des Protokoll veröffentlicht werden, der den öffentlichen Teil der Sitzung darstellt. Auch diese „Teilprotokolle“ können für die Sitzungen seit Beginn diesen Jahres über den Sitzkalender auf der Homepage der Stadt Marburg eingesehen werden.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

## Anfrage Nr. 04

zur Einwohner/innenfragestunde am 29. September 2017

Fragesteller/in:	Johannes Linn
------------------	---------------

### Frage:

Nachdem die Konzeptentwicklung zur verbesserten BürgerInnenbeteiligung mit der Auftakt- und Folgeveranstaltungen erfolgreich angelaufen ist, welche weiteren Schritte sind geplant, gibt es z. B. ein BürgerInnenfest, damit auch bisher partizipationsferne BürgerInnen vermehrt zur Beteiligung gewonnen werden?

Stellungnahme/Antwort durch:	FD 16 - Referat für Gleichberechtigung von Frau und Mann
Dezernent/Dezernentin:	Oberbürgermeister Dr. Spies

### Stellungnahme/Antwort:

Ein zentrales Ziel der Erarbeitung eines Marburger Konzepts zur Bürgerbeteiligung, das auf den vielfältigen Beteiligungserfahrungen der Stadt aufbaut, ist die Beteiligung von noch mehr Menschen in Marburg aus unterschiedlichen Perspektiven.

Dies ist ein hoher Anspruch und nicht einfach umzusetzen.

Im Rahmen des Prozesses haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet, die unter dem Titel „Inklusion und Vielfalt“ der Frage nachgeht, wie es gelingen kann, noch mehr und noch unterschiedlichere Marburgerinnen und Marburger zu erreichen. Die bisher erarbeiteten Vorschläge dieser Arbeitsgruppe umfassen z.B. den Abbau von Beteiligungshürden unterschiedlicher Art, mehr direkte Ansprache der Politik vor Ort in den Stadtteilen und Beteiligungsinitiativen und Anspracheformen, die auf einzelne Gruppen der Bevölkerung zugeschnitten sind. Die Vorschläge können Sie in dem Protokoll auf der städtischen Website nachgelesen ([www.marburg.de/beteiligung](http://www.marburg.de/beteiligung)). Sie werden im weiteren Verlauf des Prozesses auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. **Das Abschlusstreffen dieser Arbeitsgruppe findet am 23. Oktober von 17.00 bis 19.00 Uhr im EPH statt.** Sie sind alle herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen und weitere Vorschläge einzubringen.

Außerdem probiert die Stadt Marburg weitere Instrumente aus, um die Meinung von mehr Menschen in Marburg zu stadtpolitischen Fragen kennenzulernen. So wird im Oktober und November eine repräsentative Umfrage zu verschiedenen stadtpolitischen Themen durchgeführt. Umfragen haben selbstverständlich keinen verbindlichen Charakter für politische Entscheidungen. Aber sie stellen ein wichtiges, ergänzendes Element im Prozess der politischen Meinungsbildung dar.

Und wir freuen uns selbstverständlich auf weitere konstruktive Ideen zu dieser wichtigen Frage aus Politik, Verwaltung und Einwohnerschaft.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

## Anfrage Nr. 05

zur Einwohner/innenfragestunde am 29. September 2017

<b>Fragesteller/in:</b>	Christina Westhoff
-------------------------	--------------------

### Frage:

Welche Schutzstreifen/ Radfahrstreifen/ Fahrradwege werden im Stadtgebiet bei Schneefall/ Eisglätte geräumt?

<b>Stellungnahme/Antwort durch:</b>	Dienstleistungsbetrieb Marburg (DBM)
<b>Dezernent/Dezernentin:</b>	Stadträtin Dr. Weinbach

### Stellungnahme/Antwort:

Das Räumen und Streuen der Schutzstreifen/ Radfahrstreifen/ Fahrradwege erfolgt im Stadtgebiet bei Schneefall/Eisglätte gem. der, der Stadtverordnetenversammlung vorliegenden Winterdienstprioritätenliste vom 05.11.2013, wie nachfolgend erläutert:

Das heißt Schutz- und Radfahrstreifen, die niveaugleich mit der Kfz.-Fahrbahn sind, sowie Nahverkehrsspuren (Busbuchten, Buswendestellen) im öffentlichen Verkehrsbe- reich der Winterdienststrecken werden im Zuge des Fahrbahnwinterdienstes mit be- dient.

Gemäß der Straßen-Streckenprioritätenliste werden Buslinien und Gefällstrecken mit 1. Priorität geräumt und/oder gestreut. Flachstrecken und Nebenstraßen werden gemäß der Priorität 2 bzw. 3 bedient.

**Fahrradwege und kombinierte Fahrrad- und Fußgängerwege** werden gemäß der Straßenreinigungs- und Winterdienstsatzung der Stadt Marburg bei Bedarf täglich im Zeitraum von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr geräumt und/oder gestreut. Die Abarbeitung er- folgt im Rahmen der durch die Gehwegräum-/streumaschinen betreuten Winterdienst- streckenabschnitte.

### **Folgende Fahrradwege und kombinierte Fahrrad- und Fußgängerwege sind in den Räum- und Streuplänen enthalten:**

#### **Gisselberger**

Fuß-Radweg von Schützenpfehlbrücke bis Gisselberg

#### **Straße:**

#### **Bückingsdamm:**

Fußweg von Gisselberger Straße bis Mühlgrabenbrücke und Radweg entlang der Lahn mit allen Rampen

#### **Am**

Fuß-/Radweg von Schützenpfehlbrücke Südspange bis Berliner Straße

#### **Krekel:**

Fuß- Radweg von Schützenpfehlbrücke Trojedamm bis Auf dem Wehr

#### **Johann-Konrad-Schäfer-Straße**

Fuß-Radweg von Johann-Konrad-Schäfer-Straße Industriegebiet Cappel bis Steinmühle

**Umgehungsstraße:**

Fuß-Radweg von Beltershäuser Straße bis Lintzingsweg

**Karlsbader**

Fuß-Radweg zum Alten Ebsdorfer Weg

**Weg:**

**Friedrich-Naumann-Straße:**

Radweg

**Wilhelmstraße:**

Radweg von Schwanallee bis in die Straße  
Am Grün

**Leopold-Lucas-Straße:**

a) Fuß-Radweg Phillippinum bis Schwanhof

b) Leopold-Lucas-Straße Fuß-Radweg bis Gisselberger Straße

**Pilgrimstein:**

Radweg bis Deutschhausstraße

**Uferstraße:**

Fuß-Radweg bis Bunsenstraße

**Alte**

Radweg

**Kasseler**

**Straße:**

**Lingelgasse:**

Fuß-Radweg bis Afföller

**Kombinierte Rad-/Gehwege:**

Alte Kasseler Straße bis Ginseldorfer Weg

Entlang der Lahn von Afföller-Lingelgasse

Trojedamm - Sommerbad - Am Krekel bis Südspange

Südbahnhof bis Wendeplatz

Johann-Konrad-Schäfer-Str. - Industriegebiet Cappel bis Steinmühlenweg

Cappel - Gisselberg

Radweg entl. Gisselberger Str. bis Gisselberg

Von Gisselberger Str. - Südspange Beltershäuserstr. - Sonnenblickallee bis  
Richtsberg

Wilhelmstraße - Schulstraße - Am Grün

Von Wolfstraße - Uferstraße bis Bunsenstraße

Fuß-/Radweg von Weidenhäuser Brücke bis Pfaffenwehr und Anneliese-Pohl-Allee mit Rampe

Radweg Pilgrimstein

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass die auf der Fahrbahn befindlichen Schutzstreifen im Bereich oberhalb der Abbiegung Großsselheimer Straße zur Sonnenblickallee bis zum Universitätsklinikum inklusive Sonnenblickallee und Panoramastraße nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt Marburg liegen.

Dr. Kerstin Weinbach  
Stadträtin

## Anfrage Nr. 06

zur Einwohner/innenfragestunde am 29. September 2017

<b>Fragesteller/in:</b>	Dr. Heinz-Jürgen Friesen
-------------------------	--------------------------

### Frage:

Was plant die Stadtverwaltung, um das Ehrenamt in Marburg und die Kompetenzen ehrenamtlich tätiger Bürger zu stärken und zu nutzen?"

<b>Stellungnahme/Antwort durch:</b>	FD 16 - Referat für Gleichberechtigung von Frau und Mann
<b>Dezernent/Dezernentin:</b>	Oberbürgermeister Dr. Spies

### Stellungnahme/Antwort:

Vielen Marburgerinnen und Marburger engagieren sich ehrenamtlich. Sie stärken damit unser Gemeinwesen und tragen dazu bei, dass unsere Stadt lebendig und liebenswert ist.

Die Stadtverwaltung unterstützt ehrenamtliche Aktivitäten der Marburgerinnen und Marburger auf vielfältige Weise. So fördert sie das Ehrenamt sowohl finanziell als auch durch praktische Unterstützung umfassend. Beispielhaft sei angeführt

- im Rahmen der systematischen Sportförderung nach der Sportförderrichtlinie, durch situative Sportförderung oder durch die Bereitstellung umfangreicher Sportanlagen
- durch Vorhaltung öffentlicher Räume für Veranstaltungen und die Bereitstellung von Bürgerhäusern und Förderung oder Bereitstellung von Vereinsräumen
- durch organisatorische Hilfe bei der Vereinsführung, zum Beispiel rechtliche anhingest, Veranstaltungen etc.
- durch regelmäßige Gespräche mit den Vertretern und Repräsentanten der ehrenamtlich Engagierten, Vereine und politisch ehrenamtlich Aktiven

Durch Zuschüsse und Zuwendungen an Träger, Vereine, Organisationen, die sich ehrenamtlich im sozialen, kulturellen, sportlichen oder anderen Bereichen engagieren.

Darüber hinaus vergibt die Universitätsstadt Marburg gemeinsam mit dem Landkreis die Ehrenamts-Card und würdigt so Menschen, die freiwillig Zeit und Energie aufbringen, um anderen zu helfen oder Aufgaben in der Stadt zu übernehmen.

Daneben fördert sie gezielt ehrenamtliches Engagement in Beteiligungsprojekten, z.B. in dem Marburger Nachbarschaftsnetz Miteinander – Füreinander der Stabsstelle Altenplanung und dem IKEK-Prozess zur Dorfentwicklung des Stadtplanungsamtes. In diesen Projekten werden beispielsweise örtliche Nachbarschafts- und Beteiligungsprojekte mit und für Senior/innen in Stadtteilen aufgebaut oder gestärkt, Interessierte zu Kümmerern in Außenstadtteilen weitergebildet und Engagierte vernetzt. Dabei arbeitet sie mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf, den Ortsbeiräten, Stadtteil- und Kirchengemeinden, den Gemeinwesenträgern und anderen Organisationen zusammen.

Außerdem unterstützt die Stadt die Freiwilligenagentur, die Freiwillige berät und vermittelt sowie ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm anbietet, und kooperiert mit ihr in weiteren Bereichen. Beide werden beispielsweise gemeinsam mit der Universität im Bundesprogramm Engagierte Stadt gefördert.

Im Zuge der Erarbeitung eines Marburger Konzepts der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung sollen ehrenamtliche Aktivitäten weiter gestärkt werden, in Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten und weiteren Vereinen und Initiativen vor Ort. Erste Vorschläge dazu wurden in der Arbeits-

gruppe Beteiligung auf Stadtteilebene erarbeitet, zum Beispiel nur Nutzung von öffentlichen Räumen durch Initiativen und Vereine oder zur Weiterbildung. Diese werden jetzt weiter diskutiert. Der Prozess ist aber auch für weitere Vorschläge offen, zum Beispiel dazu, wie berufliche Kompetenzen Ehrenamtlicher zukünftig noch stärker genutzt werden können.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister